

Stadtblatt vom 1. Juni 2016

Ossip Mandelstam – Wort und Schicksal

Große Ausstellung zum 125. Geburtstag des russisch-jüdischen Dichters – umfassendes Begleitprogramm

Anlässlich des 125. Geburtstages von Ossip Mandelstam widmet die UNESCO-Literaturstadt Heidelberg dem russisch-jüdischen Dichter die Ausstellung „Wort und Schicksal“. Konzerte, Stadtführungen, Tanz- und Theaterveranstaltungen begleiten die Ausstellung.

Die eigens für Heidelberg adaptierte Zusammenstellung von Exponaten des Staatlichen Russischen Literaturmuseums Moskau und weiterer russischer Archive ist vom 14. Mai bis 17. Juli in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, zu sehen. Gezeigt werden bislang unveröffentlichte Originaldokumente, Manuskripte, Fotos und Grafiken, darunter auch Heidelberger Universitätsdokumente oder Kopien der KGB-Untersuchungsakten des 1938 im russischen Gulag verstorbenen Schriftstellers.

Internationaler Auftakt für die UNESCO-Literaturstadt

Der Name Ossip Mandelstam ist eng mit der Stadt Heidelberg verbunden. In seiner Studienzeit 1909/1910 an der Universität Heidelberg begann er zu dichten. Daher wurde die Stadt zur



Ossip Mandelstam (1891–1938) in Moskau, 1923, Fotografie/Fotokopie Bild: Staatl. Literaturmuseum Moskau

„Wegscheide von größter Wichtigkeit für die Dichtung des zwanzigsten Jahrhunderts“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Der Poet Ralph Dutli, der heute in Heidelberg lebt und schreibt, hat Ossip Mandelstams Gedichte vollständig übersetzt, erforscht und neu zugänglich gemacht. „Ich könnte mir kein passenderes internationales Auftaktprojekt für die junge UNESCO City of Literature Heidelberg wünschen“, sagte Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner bei einem Pressegespräch zur Ausstellungseröffnung.

Ein rastloses Leben

Ossip Mandelstam wurde 1891 als Sohn jüdischer Eltern in Warschau geboren und wuchs in Pawlowsk und Sankt Petersburg auf. Die Zeit

nach der Oktoberrevolution war für ihn eine ruhelose Zeit. Rastlos und im „inneren Exil“, lebte er mit seiner Frau Nadeschda abwechselnd in Moskau, Petersburg und Tiflis, stets ohne große materielle Basis. 1938 starb er im Übergangslager „Wtoraja Retschka“ bei Wladiwostok und wurde in einem Massengrab beerdigt.

Begleitprogramm

Die nächste Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Ossip Mandelstam“ ist am Dienstag, 7. Juni, um 19 Uhr in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte: Hans-Martin Mumm spricht über „Heidelberg als Literaturstadt um 1909“.

eu

Infos zur Ausstellung

Öffentliche Führungen: 26.6., 29.6., 10.7., jeweils 14.30 Uhr.

Öffnungszeiten: täglich außer Montag 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Eintritt frei.

Mehr zu Ausstellung und Begleitprogramm: www.heidelberg.de/cityofliterature